

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 10 (1917)
Heft: [1]: Schüler

Rubrik: Geographische und statistische Angaben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

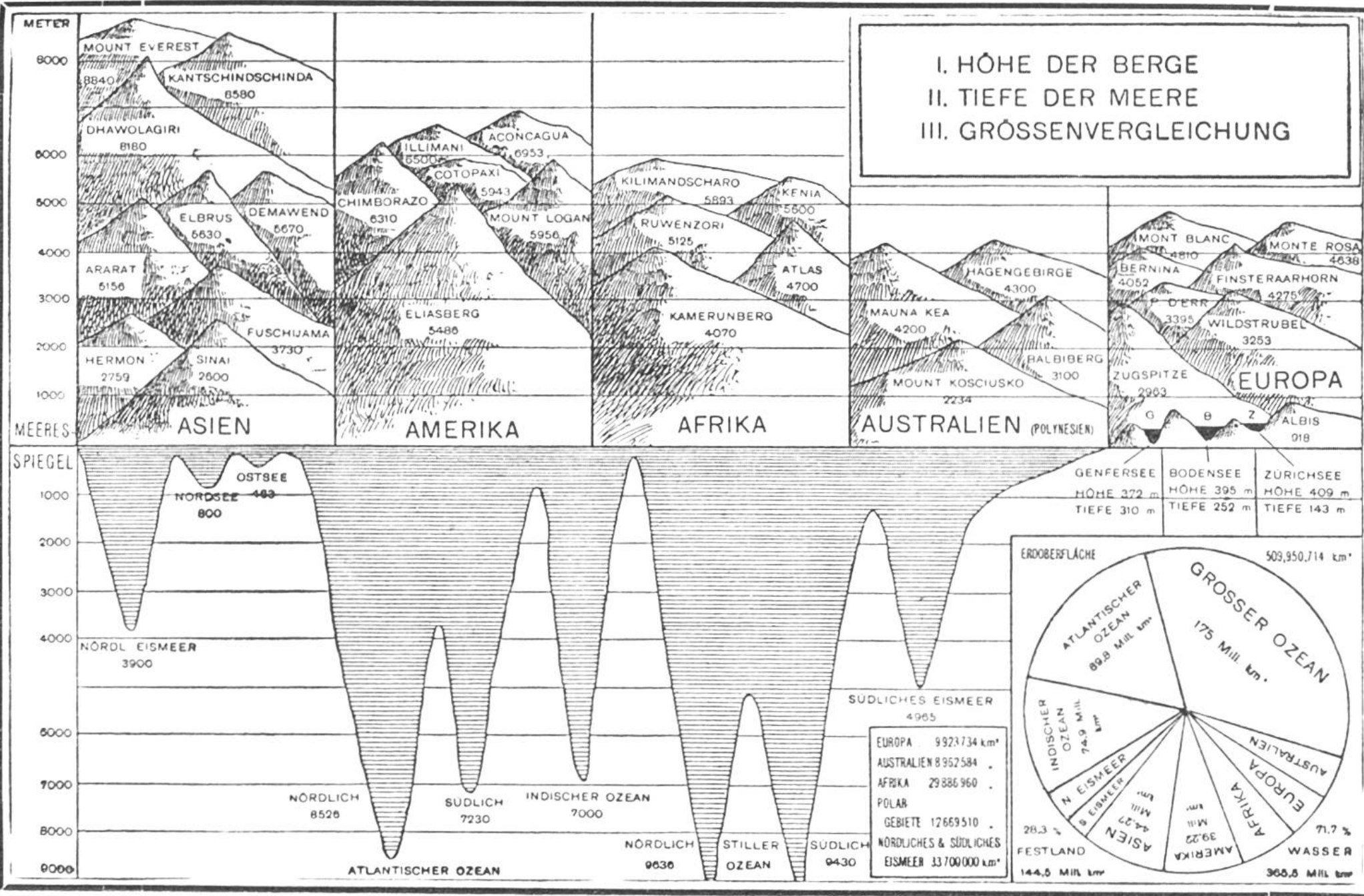
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EINIGE ZAHLEN AUS DER MATHEMATISCHEN UND PHYSIKALISCHEN GEOGRAPHIE.

Die Erdoachse be- trägt 11,712 km	Die mittl. Entfernung der Erde von der Sonne... 149,501,000 km
Der Äquatorial- durchmesser... 12,755 ..	Die mittl. Entfernung der Erde vom Mon- de..... 384,446 ..
Der mittlere Erd- radius 6,370 ..	Entfernung der Erde vom nächsten Fix- stern, dem Alpha des Zentauren 41,1 Trill. ..
Der Umfang der Erde (Äquator) 40.070 ..	
Die Oberfläche der Erde 510,000,000 km ²	

GRÖSSE UND BEVÖLKERUNG DER ERDE.

	km ²	Einw.	Einw. auf 1 km ²
Europa	9,897,150	443,520,000	45
Asien.....	44,163,670	955,478,000	22
Afrika	30,057,500	138,215,000	5
Amerika	39,000,650	174,844,000	4
Australien und Ozeanien	8,954,420	7,467,000	0,8
Polargebiete.....	12,669,500	13.000	—
Zusammen	144,742,890	1,719,537,000	

DIE HÖCHSTEN PUNKTE EINIGER BAHNEN.

Galera-Tunnel(Peru) 4769 m	Pilatus-Bahn..... 2066 m
Pikes Peak-Bahn... 4330 ..	Wengernalpbahn ... 2064 ..
Jungfraubahn, Sta- tion Jungfrauoch 3457 ..	Albula-Bahn..... 1823 ..
Gornergratbahn.... 3020 ..	Rigi-Bahn..... 1750 ..
Union-Pacificbahn.. 2513 ..	Nördl. Pacific-Bahn 1625 ..
Berninabahn 2256 ..	Brenner-Bahn 1367 ..
Brienzer Roth.-Bahn 2252 ..	Mont Cenis-Bahn... 1338 ..
Central-Pacificbahn. 2140 ..	Arlberg-Bahn..... 1267 ..
	Gotthard-Bahn..... 1152 ..

DIE LÄNGSTEN EISENBAHNTUNNELS.

Simplon-Tunnel ... 19,731 m	Arlberg-Tunnel.... 10,240 m
St. Gotthard-Tunnel 14,984 ..	Neuer Hauenstein- Tunnel 8,134 ..
Lötschberg-Tunnel 14,605 ..	Jungfraubahntunnel 7,400 ..
Mont Cenis-Tunnel 12,849 ..	

EINIGE ZAHLEN AUS DER STATISTIK DER SCHWEIZ.

Nach den Angaben des Schweiz. statist. Bureau.

Flächeninhalt: 41.298,35 km²

Berechnete Bevölkerung: (auf Mitte 1914) 3,886,430 = 94 auf 1 km². — Geburten (1914) 90,128, Todesfälle 53,629.

Muttersprache (Zahlen der Volkszählung 1910): Deutsch 2,594,298, Französ. 793,264, Italienisch 302,578, Romanisch 40,122, andere 23,031.

Konfessionen (Zahlen der Volkszählung 1910): Protestanten 2,107,814, Katholiken 1,593,538, Israeliten 18,462, andere 33.479.

Staatsfinanzen: 1914 1915

Einnahmen	78,310,727	77,626,354
Ausgaben	100,843,845	99,177,860

WOMIT DIE SCHWEIZER IHR BROT VERDIENEN.

Vokszählung 1910.

Von 1000 Schweizern arbeiten:

427 in Gewerbe und Industrie
277 in der Landwirtschaft
101 im Handel
57 in der Verwaltung
63 im Verkehrs- und Transportwesen
75 in verschiedenen und unbestimmten Berufen.



Gewerbe, Industrie Landwirte Kaufleute Verkehr Verwaltung versch. Berufe

	Ur- produktion	Gewerbe u. Industrie	Handel Verkehr	übrige Berufsarten	ohne Beruf
Total % Personen	27,7 1,040,087	42,7 1,604,043	16,2 612,191	6,8 253,456	6,5 243,516

WAS MÜSSEN DER STAAT UND DIE GEMEINDEN FÜR DIE JÄHRLICHE ERZIEHUNG EINES SCHULKINDES BEZAHLEN?

Die schweizerischen Kantone und die Gemeinden geben im Jahr durchschnittlich für einen *Primarschüler* Fr. 105.— und für einen *Sekundarschüler* Fr. 160.— aus.

Durch diese grosse Ausgabe wol-

len Staat und Gemeinde es jedem einzelnen Schüler und jeder Schülerin ermöglichen, sich genügend auszubilden, um sich später durch eigene Arbeit ernähren zu können.

ANZAHL DER SCHÜLER IN DER SCHWEIZ.

	Schüler	Schülerinnen	Total
Primarschulen (1912)	276,023	275,227	551,250
Sekundarschulen (1912)	30,930	27,600	58,530
Allg. Fortbildungsschulen (1912)	44,883	2,978	47,861
Lehrerbildungsanstalten (1912) .	1,998	1,943	3,941
Höhere Töchter Schulen (1912) .	—	—	2,812
Gymnasien (1912)	—	—	10,167
Industrieschulen (1912)	—	—	4,974
Handelsschulen (1912)	—	—	5,112
Landwirtschaftsschulen (1912) .	—	—	1,561
Technische Lehranstalten (1912)	—	—	2,350

ZAHL DER STUDENTEN UND ZUHÖRER DER SCHWEIZERISCHEN HOCHSCHULEN 1915.

Nach den Angaben des Schweiz. statist. Bureau.

	Studenten	Studentinnen	Total
Bern	1,773	169	1,942
Zürich	1,495	240	1,735
Genf	756	207	963
Lausanne	688	134	822
Basel	906	59	965
Freiburg	343	28	371
Neuenburg	142	63	205
Total	6,103	900	7,003

	Studierende	Zuhörer	Total
Eidg. Polytechnikum Zürich	967 Schweiz.	409 Ausl.	1,254
			2,630

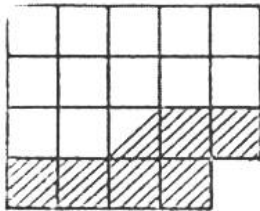
WO DIE SCHWEIZER AUSWANDERER HINGEHEN.

Im Jahre 1915 sind 1976 Personen nach überseeischen Ländern ausgewandert:			
	Reiseziel:		
V. St. N.-A. 1,547	Brasilien 64	Übr. Südamerika 9	
Übr. N.-A. 12	Uruguay 6	Australien 11	
Zentralamerika 40	Argentinien 156	Afrika 73	
		Asien 58	

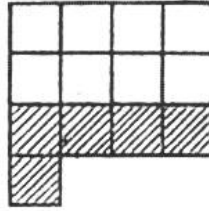
WIE VIELE AUSLÄNDER LEBEN IN DEN SCHWEIZERSTÄDTEN?

1 □ = 10,000 Einwohner, □ = Schweizer, ▨ = Ausländer.

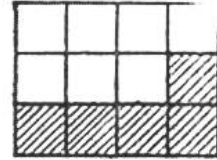
Zahlen der Volkszählung 1910. Schweiz. Statistisches Bureau in Bern.



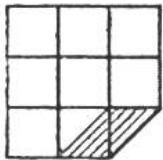
Zürich
190,733 Einwohner
64,387 Ausländer
126,346 Schweizer



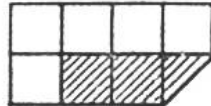
Basel
132,276 Einwohner
50,003 Ausländer
82,273 Schweizer



Genf
123,153 Einwohner
51,740 Ausländer
71,413 Schweizer



Bern
85,651 Einw.
9,279 Ausld.
76,372 Schweizer



St. Gallen
75,482 Einw.
24,900 Ausld.
50,582 Schweizer

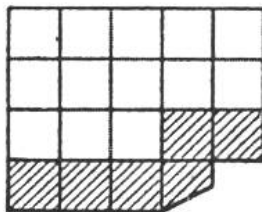


Lausanne
64,446 Einw.
15,799 Ausld.
48,647 Schweizer

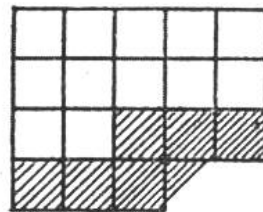


Winterthur
46,384 Einw.
7,098 Ausld.
39,286 Schw.

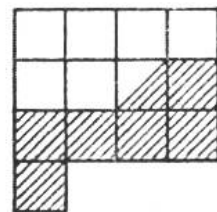
1 □ = 1000 Einwohner, □ = Schweizer, ▨ = Ausländer.



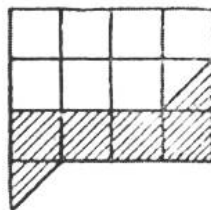
Montreux
18,800 Einwohner
5,779 Ausländer
13,021 Schweizer



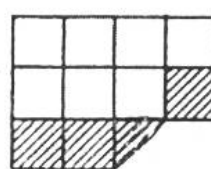
Schaffhausen
18,101 Einwohner
6,139 Ausländer
11,962 Schweizer



Lugano
12,961 Einwohner
6,542 Ausländer
6,419 Schweizer



Rorschach
12,707 Einwohner
5,268 Ausländer
7,439 Schweizer

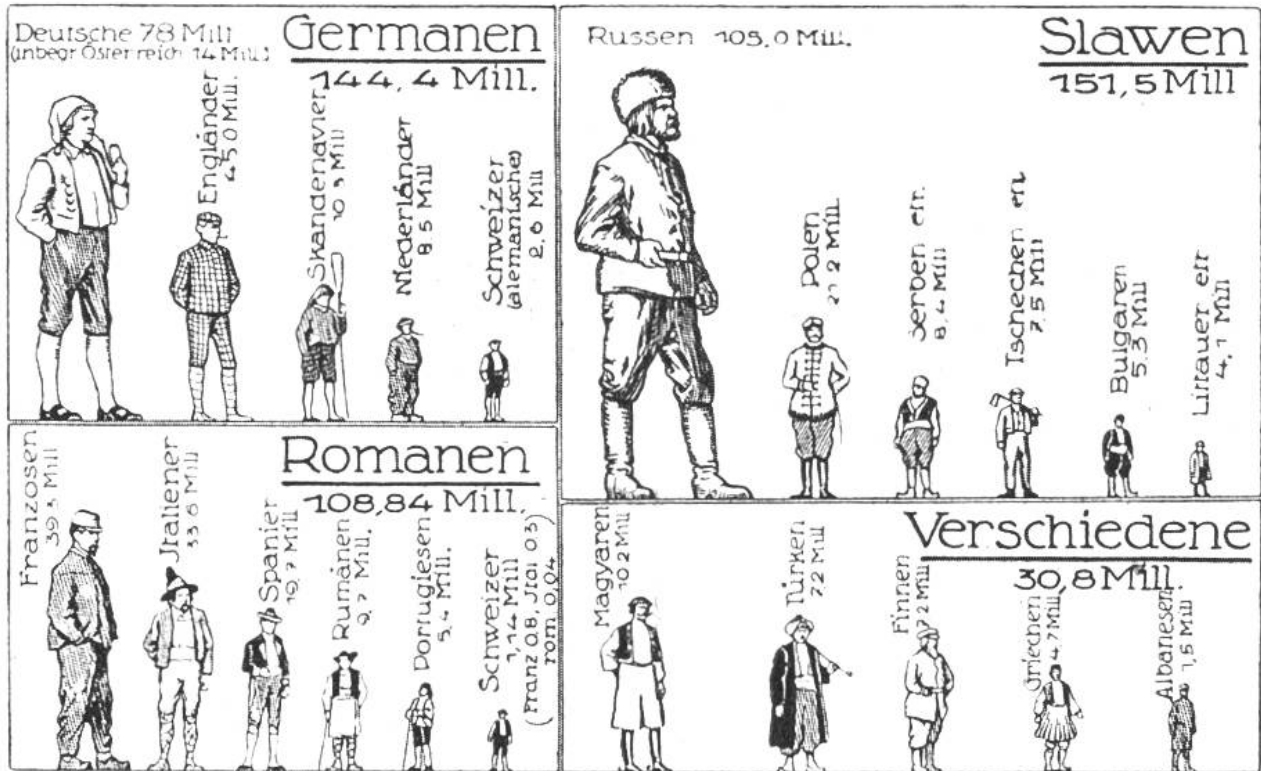


Bellinzona
10,406 Einwohner
3,470 Ausländer
6,936 Schweizer

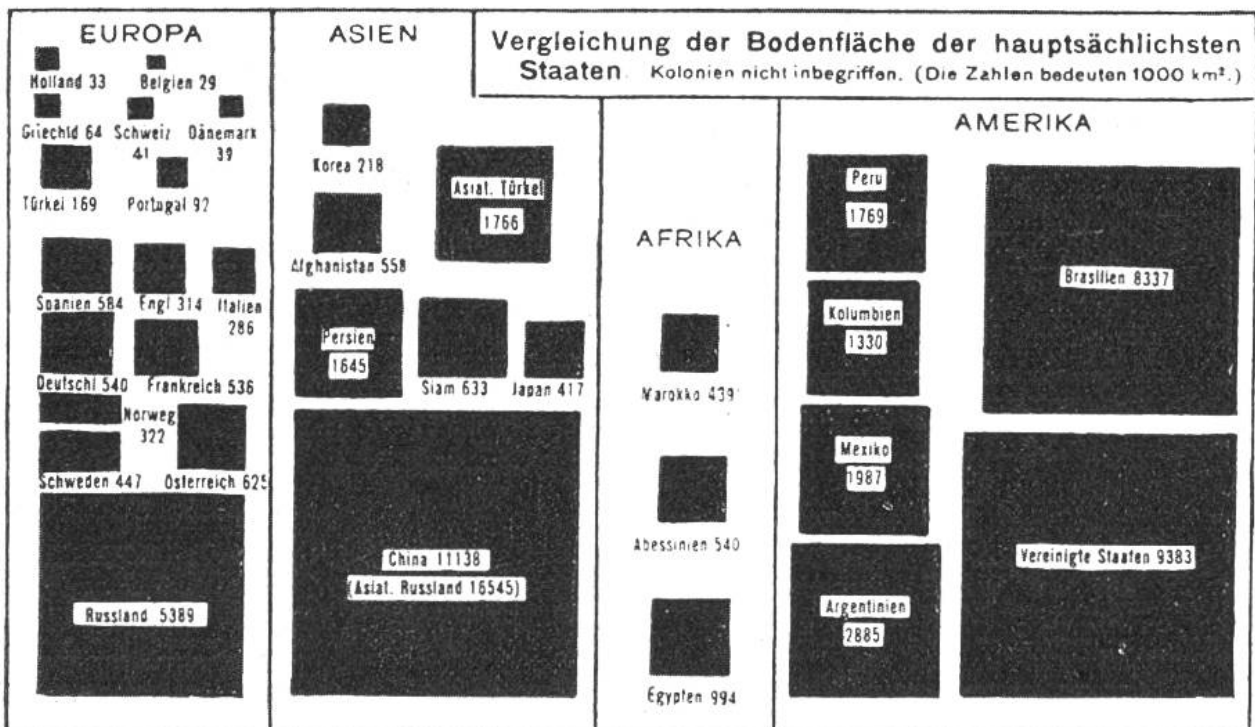
Die Schweiz ist längst nicht mehr ein Hirtenland. Die Industrie herrscht vor. Sie zieht Scharen fremder Arbeiter und Kaufleute an, die sich bei uns niederlassen, ohne

Schweizerbürger zu werden, weil ihnen das „Einkaufen“ zu teuer ist. So kommt es, dass in den grossen Städten viele Fremde wohnen. Es könnten zum Beispiel die Fremden Zürichs allein eine Stadt so gross wie Lausanne bilden. Die Fremden in Basel und Genf sind beiderorts zahlreicher als die Einwohner von Winterthur, die in St. Gallen zahlreicher als die Einwohner von Biel. Eine in dieser Beziehung fremde Stadt mitten im schweizerischen Gebiete ist Lugano, denn es hat schon etwas mehr Fremde als Schweizer, und Rorschach ist nicht mehr weit davon. Es ist daher begreiflich, dass man nun Wege sucht, um diese Fremden, die häufig in der Schweiz geboren sind, die schweizerischen Schulen besucht haben und wie Schweizer denken, auf einfachere Weise als bisher zu Schweizern werden zu lassen. Dieses Problem ist für unser nationales Leben von grösster und dringendster Wichtigkeit. Aber seine Lösung bietet grosse Schwierigkeiten. Damit nicht im Laufe der kommenden Jahrzehnte unser Schweizervolk von diesen fremden Massen überschwemmt und durchsickert werde, sondern damit im Gegenteil ihm seine Eigenart erhalten bleibe, müssen wir, da andere Schutzmassregeln ausgeschlossen sind, versuchen, diese Fremden zu assimilieren, das heisst: wir müssen darnach trachten, sie nicht nur dem Rechte und dem Namen nach zu Schweizern zu machen, sondern wir müssen ihren Geist und ihr Herz für unsere Sache gewinnen. Der Ehre, ein Schweizer zu sein, ist nur derjenige würdig, der aufrichtig gewillt ist, mit Gut und Blut für unsere Sache einzustehen; sonst wird die Gefahr nicht vermindert, sondern verschleiert und eventuell noch vergrössert, wenn andersdenkende und andersfühlende Elemente bei uns Bürgerrecht ausüben. Wir dürfen die Gefahren unseres demokratischen Staatswesens nicht verkennen, und die Möglichkeit ist z. B. sehr naheliegend, dass bei gewissen innerpolitischen Verhältnissen, wo zwei Parteien sich die Wage halten, eine kleine ausschlaggebende Minderheit den Staat zu sehr nach ihrem Willen beeinflussen kann, da sie ihre Mithülfe einer der Hauptparteien nur gegen schwerwiegende Zugeständnisse zuteil werden lässt. Es sind diese Erwägungen nicht müssige Zukunftsgedanken, sondern die Gefahr ist nahe und hat sich in unserem Schweizerlande schon geltend gemacht. Aber nicht nur in innerpolitischen, sondern mehr noch in auswärtigen Angelegenheiten könnte es in einer schweren Krise ein grosses Übel sein, wenn wir viele

fremdfühlende Schweizer unter uns hätten, welche im Notfalle nicht ausgewiesen werden könnten. Erleichtern wir also die Einbürgerungsbedingungen in weitgehender Weise, aber wir wollen nur ehrenhafte, wünschbare Menschen bei uns aufnehmen, die ihr neues Vaterland dem alten wirklich vorziehen und von deren Kindern wenigstens zu erwarten steht, dass sie durch und durch, im Denken und Fühlen, echte Schweizerbürger werden.



Die europäischen Völker und die Stärke der verschiedenen Menschenrassen.



LÄNGENVERGLEICH DER GRÖSSTEN STRÖME.

a. der Schweiz. Die Zahlen bedeuten Kilometer.		b. der Erde. Die Zahlen bedeuten Kilometer.	
—	Glatt bis Rümlang 36	—	Themse (Europa) 500
—	Töss bis Pfungen 49	—	Seine (Europa) 700
—	Emme 73	—	Rhein (Europa) 1300
—	Inn bis Grenze 90	—	Donau (Europa) 2800
—	Saane 120	—	Wolga (Europa) 3580
—	Thur 122	—	Niger (Afrika) 4200
—	Orbe-Zihl 126	—	Ob (Asien) 5300
—	Linth-Limmat 135	—	Amazonenstrom (Am.) 5600
—	Rhone bis Genf 240	—	Nil (Afrika) 6000
—	Aare bis Rhein 282	—	Mississippi (Am.) 6600
—	Rhein bis Basel 375		

FLÄCHENINHALT U. EINWOHNERZAHL DER KANTONE

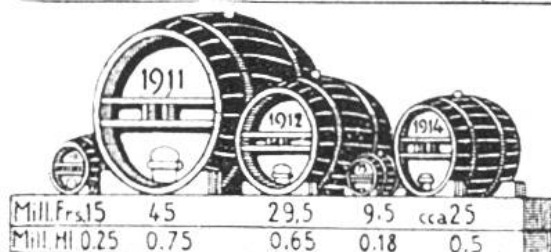
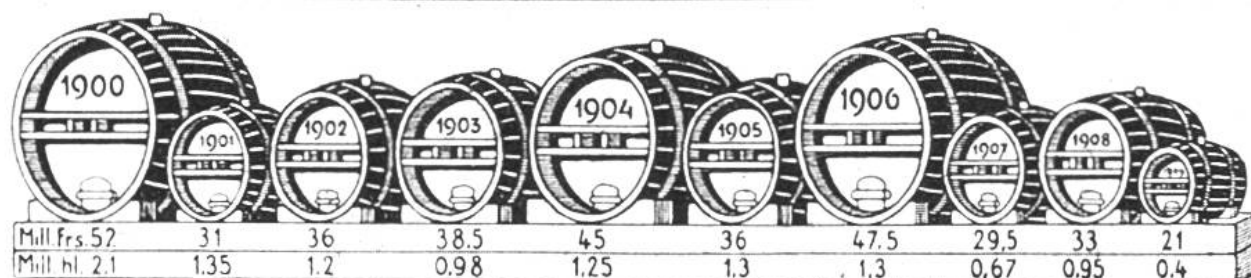
* Zahlen = 1000.

KANTONE	Eintritt in den Bund	Fläche km ²	Einwohner 1910	HAUPTORTE	Einwohner- zahl		
					1910	1900	1860
Zürich	1351	1724	503	Zürich	191	150	19
Bern	1353	6844	645	Bern	86	64	29
Luzern	1332	1500	167	Luzern	39	29	11
Uri	1291	1076	22	Altdorf	4	3	2
Schwyz	1291	908	58	Schwyz	8	7	5
Unterwalden	1291						
Obwalden		474	17	Sarnen	5	3	3
Nidwalden		290	13	Stans	3	2	2
Glarus	1352	691	33	Glarus	5	4	4
Zug	1352	239	28	Zug	8	6	3
Freiburg	1481	1674	139	Freiburg	20	15	10
Solothurn	1481	791	117	Solothurn	12	10	5
Basel-Stadt	1501	35	135	Basel	132	109	37
Basel-Land		427	76	Liestal	6	5	3
Schaffhausen	1501	294	46	Schaffhausen	18	15	8
Appenzell-	1513						
A.-Rh.		242	57	Herisau	15	13	9
I.-Rh.		172	14	Appenzell	5	4	3
St. Gallen	1803	2019	302	St. Gallen m. Tabl.	75	45	20
Graubünden	1803	7132	117	Chur	15	11	6
Aargau	1803	1404	230	Aarau	10	7	5
Thurgau	1803	1011	134	Frauenfeld	8	7	3
Tessin	1803	2800	156	Bellinzona	10	4	2
Waadt	1803	3252	317	Lausanne	64	46	20
Wallis	1815	5224	128	Sitten	7	6	4
Neuenburg	1815	807	133	Neuenburg	24	20	10
Genf	1815	282	154	Genf m. Vororten	123	104	59

**EISENBAHNKARTE
DER SCHWEIZ**

Map showing the railway network of Switzerland, including major cities (Zürich, Bern, Lucerne, Basel, Lausanne, Geneva), mountain passes (Gotthard, Simplon, Lötschberg), and international connections to France, Germany, and Italy. The map includes a legend for railway types: Eisenb. m. durchgeh. (solid line), Schnellzugs-Verbind. (thick solid line), and Andere Bahnen (dashed line).

M^{re} BOREL & C^{ie} NEUCHÂTEL

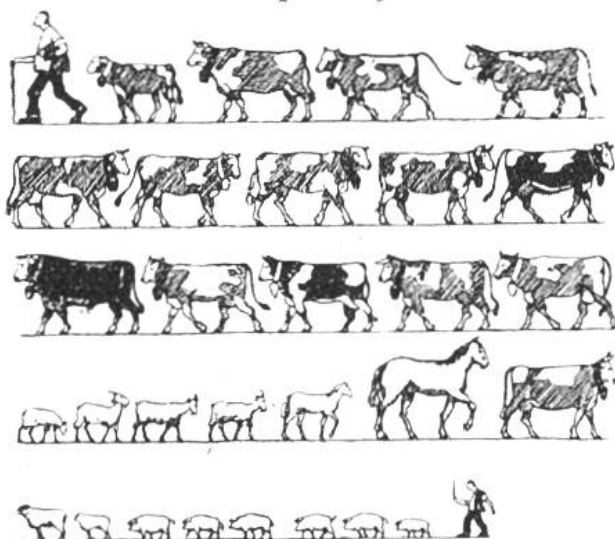


ERTRAG DES SCHWEIZERISCHEN WEINBAUES 1900—1914.

Unsere Zeichnung stellt nicht die Quantität der Ernten, sondern ihren Wert in Franken dar. Um den Unterschied besser zu veranschaulichen, ist er nur in den Fasshöhen dargestellt.

VIEHBESTAND IN DER SCHWEIZ

21. April 1911.



Jedes oben abgezeichnete Tier stellt 100,000 Stück seiner Art dar.

Rindvieh.....	1,443,000 Stück
Pferde, Maultiere und Esel	148,000 „
Ziegen	341,000 „
Schafe	161,000 „
Schweine.....	570,000 „

JÄHRLICHE MILCHPRODUKTION IN DER SCHWEIZ.

796,533 Milchkühe
250,644 Milchziegen

ergaben 22,256,300 Zentner Milch
Wert der jährlichen Milchproduktion 400,649,400 Fr.

VERWENDUNG DER JÄHRL. MILCH-PRODUKTION DER SCHWEIZ:

zum Konsum in
frischem Zustande 9,412,800 q = 42,5 %
zur Aufzucht und
Mast 3,211,300 q = 14,5 %
zur technischen
Verarbeitung ... 9,633,900 q = 43 %

ERTRAG DER NORMALERNTEN AN GETREIDE UND KARTOFF- FELN IN DER SCHWEIZ.

(Angaben des
schweizerischen Bauernsekretariats.)

Getreideart	Anbau- fläche ha	Normal- ernte q
Winterweizen.....	38,500	883,000
Sommerweizen ...	3,140	55,000
Korn	22,620	456,000
Winterroggen	20,930	419,000
Sommerroggen ...	3,850	54,000
Mischelfrucht	4,190	91,000
Wintergerste	1,570	30,000
Sommergerste....	4,540	83,000
Hafer	33,740	749,000
Mais	1,140	28,000
Total	134,220	2,848,000
Kartoffeln.....	55,400	9,000,000